



HILLCREST HIGH SCHOOL  
German Second Additional Language

**DEUTSCH EXAMEN**  
**Juni 2019**  
**GRADE 11**

**Time: 2 hours**

**Marks 100**

**Teil A: Leseverstehen**

**60 Punkte**

Aufgabe 1: Einstein und das tote Kaninchen - Detail	22 Punkte
Aufgabe 2: Einstein und das tote Kaninchen - Selektiv	8 Punkte
Aufgabe 3: Der Stromausfall	20 Punkte
Aufgabe 4: Das Osterfest -Detailverstehen	10 Punkte

**Teil B: Wortschatz und Strukturen**

**30 Punkte**

**Teil C: Schriftliche Aufgabe**

**10 Punkte**

**Total marks: 100**

**PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY!**

1. This question paper consists of 12 pages and an Answer Sheet.
2. Answer all sections answer booklet provided.
3. Number your answers exactly as the questions are numbered.
4. Hand in question paper & answer booklet (with your name on) SEPERATELY at end of exam.
5. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.

**Viel Glück - Good Luck !**

**Teil A: Leseverstehen (60)**

**Einstein und das tote Kaninchen – Klara und Theo (20).**

**Aufgabe 1: Kapitel 1- 3**

Lies den folgenden Text sorgfältig durch und beantworte dann die Fragen.

Drrrrring!!!!  
Der Wecker klingelt.  
Einstein wacht auf.  
6:30 Uhr. Früh! Sehr früh!!

Um 8:00 Uhr beginnt die Schule. Aber vorher muss Einstein noch viel tun: aufstehen, duschen, Zähne putzen, frühstücken, Schulsachen packen – und die Kaninchen füttern.

„Albert! Albert, aufstehen! Beeil dich!“  
Einsteins Mutter ruft aus der Küche.....langsam steht Einstein aus dem Bett.

Albert Neumann ist 13 und ein Genie in Mathematik und am Computer. In der Klasse 8b nennen ihn deshalb alle „Einstein“.

Um sieben Uhr sitzt Einstein am Frühstückstisch. Er lernt noch ein bisschen, denn in der 3. Stunde ist heute Mathetest.

„Albert, ich muss jetzt los. Hier ist Salat für die Kaninchen, den hat mir Herr Feldmann gegeben – und vergiss dein Pausenbrot nicht!“

„Ist gut, Mama! Tschüs!“

7:15 Uhr.  
Albert liest den Stundenplan und packt seine Schultasche:  
„Deutsch, Musik, Mathe, Pause, Englisch und Sport. Wo sind meine Sportsachen? Mama?  
Ach, die ist ja schon weg....“

Albert findet seine Sportsachen und packt sie mit dem Pausenbrot in die Schultasche. Dann geht er zum Kaninchenstall, den er zusammen mit seinem Vater gebaut hat. Er hat neun Kaninchen und sein Lieblingskaninchen heisst „Mister X“.  
Mister X hat bei einer Ausstellung im vergangenen Jahr einen Preis gewonnen und in drei Tagen ist wieder eine Ausstellung vom Kaninchenzüchterverein.  
Einstein legt in jeden Käfig ein kleines Salatblatt, gibt dem weichen Mister X noch ein Blatt und legt den Rest in seinem Käfig.

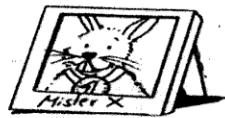
7:40 Uhr.  
Albert holt sein Fahrrad aus der Garage und wartet auf Olli, sein bester Freund. Er geht auch in die Klasse 8B und ist Klassensprecher. Er ist schon vierzehn. In der Schule ist er nicht so gut. Er hat viele Hobbys: Fussball, Inline-Skaten und Musik. Er spielt Saxophon in einer Band.

9:40 Uhr.  
Die Klasse 8B schreibt den Test, während Herr Schmidt am Pult sitzt. Er ist schon seit zwei Jahren an der Schule.

**Fragen zu "Einstein und das tote Kaninchen": Kapitel 1-3**  
**1.1 Detailverstehen: Ergänze die fehlenden Wörter!**

(6)

Einstein und das tote Kaninchen



Kap. 1

\_\_\_\_\_ steht früh  
 auf. Er muss viel tun: duschen,  
 Zähne \_\_\_\_\_, frühstücken,  
 Schulsachen \_\_\_\_\_ und  
 die Kaninchen \_\_\_\_\_.  
 Einstein hat \_\_\_\_\_ (wieviele?)  
 Kaninchen. Sein  
 Lieblingskaninchen heißt  
 \_\_\_\_\_.

**Antworten:**

1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_ 3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_ 5. \_\_\_\_\_ 6. \_\_\_\_\_

**1.2 Detailverstehen – Kreuze (X) die richtige(n) Antwort(en) an!**

(10)

	<u>Albert</u> <u>Neumann</u>	<u>Carla</u> <u>Nowek</u>	<u>Oliver</u> <u>Claasen</u>	<u>Dr.</u> <u>Schmidt</u>	<u>Herr</u> <u>Feldmann</u>
1. Er ist sehr klug in Mathe und am Computer.					
2. Er ist der Nachbar.					
3. Er ist der beste Freund Einsteins.					
4. Sie ist eine gute Detektivin.					
5. Er schenkt Salat.					
6. Die drei sind gute Freunde.					
7. Er ist Biologielehrer.					
8. Er züchtet Kaninchen.					

**1.3 Selektivverstehen: Beantworte die folgenden Fragen.** (6)

- 1.3.1 Warum hat Albert den Spitznamen „Einstein“?
- a. Einstein ist der Familienname von Albert.
  - b. Einstein sieht dem echten Einstein sehr ähnlich aus.
  - c. Einstein ist ein Genie in Mathe. 1
- 1.3.2. Welches Test schreibt Albert am Morgen? 1
- 1.3.3 Albert züchtet Tiere. Welche Tiere? 1
- a. Katzen      b. Hunde      c. Kaninchen
- 1.3.4 Was findet Albert nicht, wenn er seine Schultasche packt? 1
- 1.3.5 Wie lange ist Herr Schmidt schon bei der Schule? 1
- 1.3.6 Wer ist Klassensprecher der Klasse 8B? 1

[Aufgabe 1 = 22 Punkte]

**Aufgabe 2– Einstein und das tote Kaninchen – Klara und Theo**

**Kapitel 5-8:Lies den folgenden Text sorgfältig durch und beantworte dann die Fragen.**

Donnerstag.

“Hallo, Einstein, warum bist du gestern nicht gekommen? He, was ist los? Du siehst ja aus wie deine Kaninchen! Ganz rote Augen...”

Einstein wischt sich die Augen und erzählt die Geschichte vom toten Mister X.

Olli überlegt und hat eine Idee:

“Das ist ein Fall für Moon! Sie ist die beste Detektivin, die ich kenne. Wir reden in der Pause mit ihr. Aber jetzt komm, wir müssen los.”

In der dritten Stunde ist Mathe und Dr. Schmidt gibt den Test zurück - Albert muss Herrn Schmidt am Anfang der Pause sprechen wegen seines Testes. Dr. Schmidt kümmert sich um Einstein und er erzählt die Geschichte vom toten Kaninchen. Herr Schmidt macht Termin mit seinem Freund, der Tierarzt Dr. Helmut Pietsch und die drei Freunde: Einstein, Moon und Olli nehmen einen Karton mit dem toten Kaninchen drin, zum Tierarzt.

Freitag.

Herr Schmidt fragt die drei Freunde ihn im Biologieraum zu treffen.

"Wie bitte?"  
 "Was bedeutet das Herr Schmidt?"  
 "E605 ist ein Pflanzenschutzmittel, ein gift. Mister X wurde vergiftet."  
 "Der Salat! Ich habe es gewusst. Herr Feldmann ist der Mörder!"  
 Einstein erzählt Dr. Schmidt alles über den verschenkten Salat.

Die drei Freunde gehen zum Haus Herrn Feldmann und sucht überall für eine verdächtige Flasche mit Gift drin, aber nirgendwo finden sie etwas. Auch kein Salat...aber Moon hat einen Plan...

Samstag.

9:45 Uhr  
 Die drei Freunde und Herr Schmidt treffen einander vor dem Vereinsheim. Jede hat eine Arbeit zu tun.

Im Saal sind viele Leute: Kanninchenzüchter, Besucher, Kinder und eine Jury.  
 Herr Feldmann gewinnt ersten Preis, aber die drei Freund und Herr Schmidt merken, dass er nicht der Mörder ist.

Max Fischer wird endlich ausgefangen...im Auto war eine kleine Flasche...Gift!!

**2.1 Selektivverstehen: Beantworte die folgenden Fragen.**

- |  |   |
|--|---|
| 2.1.1 Warum hat Einstein rote Augen?                                     | 1 |
| 2.1.2.A. Hat Einstein „gut“ oder „schlecht“ gemacht in seinem Mathetest? | 1 |
| B. Begründe deine Antwort mit einem Satz aus dem Text.                   | 1 |
| 2.1.3 Wer ist Moon ?   | 1 |
| 2.1.4 Wer kann den drei Freunde helfen, den Mörder Mister X zu finden?   | 1 |
| 2.1.5.1 Mr X wurde A. „getötet“ oder B. „vergiftet“ ?                    | 1 |
| 2.1.5.2 Womit?   | 1 |
| 2.1.6 Wer wir endlich ausgefunden als der Mörder?                        | 1 |

[Aufgabe 2.1 = 8 Punkte]

**Aufgabe 3: Der Stromausfall von Leonhard Thoma**

**A3 Lesen Sie den Auszug aus *Stromausfall* von Leonhard Thoma und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.**

1	Stille. Dunkelheit. Mein Gott, flucht Fridolin. Er hat jetzt wirklich keinen Sinn für solche blöden Scherze. Auch nicht für Grundsatzfragen: warum ich und nicht du? Sie haben heute schon lange genug diskutiert. Alle wollten fernsehen. Ausgerechnet heute. Die Verhandlungen waren kompliziert und der Preis hoch, bis endlich jeder zufrieden war. Fridolin musste alles Mögliche versprechen,
5	erlauben und zur Verfügung stellen. Seine Frau hat das Handy bekommen. Das heißt, sie wird nachher in der Badewanne sämtliche Freundinnen anrufen und dabei eine astronomische Telefonrechnung produzieren. Sein Sohn Max darf sogar in Fridolins Büro. Das heißt, er wird auf Fridolins teurem Computer irgendwelche Monster abschießen und dazu auf Fridolins neuer Stereoanlage grauenhafte Musik hören. Schreckliche Vorstellungen!
10	Aber Fridolin will sich jetzt gar nichts vorstellen, er will die Füße auf den Tisch legen und das Spiel sehen. Berta will sich nicht einmal um die Pizza kümmern. Warum immer ich und nicht mal du? Schon gut, schon gut! Eine fürchterliche Familie! Fridolin hat die Tiefkühl-Pizza selber in den Ofen gelegt, genau zur Halbzeit-Pause wird sie fertig sein. Alles ist vorbereitet, noch drei Bierdosen im Kühlschrank, nichts kann mehr schief gehen, eigentlich...
15	... Stille. Dunkelheit. Das ist schon lange nicht mehr passiert, sagt Eva. Ja, sagt Fridolin, so ein Mist! Und ausgerechnet heute! Ich meine nicht den Stromausfall. Ich meine, dass wir alle vier zusammen im Wohnzimmer sitzen und der Fernseher nicht läuft. Ach so, sagt Fridolin, stimmt. Man kann einfach nichts machen. Nur da sitzen und warten und warten. Wir könnten uns unterhalten, sagt Eva. Uns unterhalten? Worüber denn?, fragt Fridolin. Na, du könntest mal etwas erzählen. Du hast uns schon
20	lange nichts mehr erzählt.  Hm, brummt Fridolin, was soll ich euch erzählen? Ich arbeite von morgens bis abends, ich erlebe doch nichts, nichts Besonderes jedenfalls... Na, dann erzähl doch mal, wie du Mama kennen gelernt hast! Au ja!, ruft Max. Ach Gott!, ruft Berta. Wie ich Mama kennen gelernt habe? Wie meinst du das? Ihr müsst euch doch irgendwann kennen gelernt haben.
25	Ihr habt euch getroffen, ihr habt euch ineinander verliebt, ihr seid ein Paar geworden. Wie war das alles? Hm, sagt Fridolin, das ist alles schon so lange her... Tja, Berta, wie war das eigentlich? Erinnerst du dich? Ja, seufzt Berta, sogar ziemlich genau. Wir haben beide im Studentenorchester gesungen und eines Tages hat mich euer Vater zum Tee eingeladen, zu sich nach Hause.

**AUFGABE 3.1 VERBINDEN SIE DIE SATZHÄLFTEN, DIE DEM KONTEXT NACH ZUSAMMENGEHÖREN**

Tragen Sie die Lösung in die Tabelle AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein! Beispiel: 1.0 + (A)

<b>B1.0</b>	<b>Erst denkt Fridolin,</b>	<b>A</b>	<b>dass Berta viele Anrufe mit dem Mobiltelefon machen wird.</b>
3.1.1	Fridolin hatte an dem Tag	B.	studiert.
3.1.2	Die ganze Familie	C	dass jemand ihn ärgern will.
3.1.3	Fridolin glaubt,	D	kann nur warten und warten bis es wieder Licht gibt.
3.1.4	Es ist ungewöhnlich, dass Max	E	für einen gemütlichen Fernsehabend vorbereitet.
3.1.5	Fridolin hat alles	F	schon viele Dinge mit seiner Familie besprochen.
3.1.6	Fridolin freute sich ganz besonders,	G	den Computer von seinem Vater gebrauchen darf.
3.1.7	Es interessiert Eva,	H	auf die Pizza und das Fussballspiel.
3.1.8	Früher haben Fridolin und Berta	I	wie sich ihre Eltern kennen gelernt haben.

(8 x 2 = 16)

3.1.9 Im Text steht: „Fridolin musste alles Mögliche versprechen, erlauben und zur Verfügung stellen.“

3.1.9.1 Was musste er Bertha versprechen? ...*dass* (2)

3.1.9.2 Was musste er erlauben? *Max darf* ... (2)

[Aufgabe 3 = 20 Punkte]

**Aufgabe A.4 Leseverstehen**

**Lies den Text und antworte die darauffolgenden Fragen!**  
*(Read the text and answer the questions thereafter)*

## Das Osterfest

### Frohe Ostern

Ostern ist das wichtigste Fest im christlichen Kalender: Man feiert die Auferstehung von Jesus Christus. Es ist aber auch ein Frühlingsfest.

Ostersonntag ist immer am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Das Fest findet also zwischen dem 22. März und dem 25. April statt. Der Montag nach Ostern ist ein Feiertag. An Ostern gibt es viele Bräuche: In vielen Familien färbt man Eier und versteckt sie zusammen mit Süßigkeiten im Garten oder in der Wohnung. Die Eier sind ein Symbol für ein neues Leben. Der Vater und die Mutter erzählen den Kindern:

Der Osterhase ist in der Nacht vorbeigekommen und hat Eier mitgebracht. Am Ostermorgen suchen die Kinder die Ostereier und die Süßigkeiten. Nach dem Frühstück gehen manche Familien zum Gottesdienst. Mittags sitzen die Familien dann zusammen und essen Lammbraten. Bei schönem Wetter macht man am Nachmittag gerne einen Osterspaziergang. In einigen Regionen zündet man auch ein großes Osterfeuer an.

**Vokabular :**

Ostern = Easter	Feiertag = public holiday	Bräuche = customs	Osterfeuer = Easter bonfire
erzählen = tell	feiert = celebrate	Frühstück = breakfast	neues Leben = new life
Osterspaziergang = Easter walk		anzünden = light (fire)	
Frühlingsfest = spring festival		färbt und versteckt = paint and hide	

**Fragen:**

**4.1. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen (X) Sie an.**  
*(Is the statement correct or false? Draw a cross in the correct block)*

**Richtig**

**Falsch**

	Richtig	Falsch
4.1.1 Man feiert Ostern immer im März.		
4.1.2 Ostern ist ein religiöses Fest.		
4.1.3 Osterhase färbt die Eier.		
4.1.4 Osterfest dauert zwei Tage		
4.1.5 Bei schlechtem Wetter macht man Osterspaziergang.		

#### 4.2 Wie feiert man Ostern in Deutschland? Welche Bräuche und Traditionen gibt es?

(Choose the correct answer for each statement : how do they celebrate the Easter in Germany – customs)

4.2.1 Am Ostersonntag besuchen viele christliche Familien.....	A das Osterlamm
4.2.2 Die Kinder suchen im Garten...	B ein Osterfeuer.
4.2.3 Die ganze Familie sitzt zusammen am...	C einen Gottesdienst
4.2.4 Ein beliebtes Gebäck zu Ostern ist ...	D Frühstückstisch
4.2.5 Am Karsamstag macht man im Freien	E. die Ostereier

[Aufgabe 4 = 5+5=10 Punkte]

#### **Teil B: Sprache (40)**

**Lies den Text wieder und bearbeite die darauffolgenden grammatischen Aufgaben.**

##### **Die Obstverkäuferin: Leonhard Thoma**

Ich gehe gerne einkaufen. Nein, nicht shoppen. Ich meine nicht Hosen, Schuhe und Sonnenbrillen. Ich spreche von Brot und Käse, Obst und Wein. Das kaufe ich sehr gerne. Aber nicht im Supermarkt. Ich gehe zu den kleinen Geschäften in meiner Straße und vor allem: auf den Markt. Ich weiß: Das ist nicht praktisch, nicht billig und dauert lange. Na und? Es macht Spaß. Ich kenne die Leute in den Läden, wir grüßen uns freundlich, wir plaudern über Wetter, Familie, Fußball. Smalltalk, kann sein, aber menschlich und zivilisiert. Wir sind Nachbarn und im Laden bleiben wir Nachbarn. In anderen Geschäften ist es nicht ganz so: Da wird man Kunde und es gibt Verkäufer. Aber auch dort redet man, höflich von Mensch zu Mensch. Im Supermarkt aber gibt es keine Menschen, nur Konsumenten und Kassierer. Sprechen verboten! Niemand hat Zeit. Nicht die Kunden, denn die müssen kaufen. So schnell wie möglich. Nicht die Kassierer, denn die müssen kassieren. So schnell wie möglich. Nonstop. Kommunikation, reduziert auf ein Minimum: Tüte? Karte? Kleingeld? Weiter! Immer weiter! Dieser Stress an der Kasse, alle nervös und ungeduldig. Wie traurig! Tristesse im Neonlicht, nur diese furchtbare Softmusik aus allen Boxen. Musik, so steril wie die Plastikverpackungen.

Wie gesagt, da gehe ich lieber auf den Markt. Ein Paradies aus Farben und Formen. Frische Luft, frisches Leben! Menschen, laut, lebendig, lustig. Einkaufen, Leute treffen und plaudern. Die Händler rufen ihre Angebote aus, die Straßenmusiker spielen munter ihre Melodien. Alles offen, bunt, natürlich. Ein Volksfest. Ich habe dort meine festen Orte: Käse an der Ecke, Fisch in der Mitte und die Weinhandlung neben der Bäckerei. Mein Lieblingsplatz aber ist der Obststand. Manchmal stehen auch dort viele Leute, aber das macht nichts. Es gibt eine einfache Lösung. Nein, man muss keine Nummer ziehen. Man fragt einfach: ‚Wer ist der Letzte?‘ und jemand antwortet: ‚Ich!‘ Dann kann man in Ruhe warten.

Ich kenne die Verkäuferinnen. Leila und Fatima aus Marokko, Tata aus Ekuador. Ihre Arbeit muss stressig sein, den ganzen Tag stehen, und manche Kunden sind leider nicht sehr angenehm. Aber die drei sind immer fröhlich und haben etwas zu lachen. Und sie haben Humor. Oft grüßen sie mit: ‚Hola joven!‘ oder ‚Hola, guapo!‘

Ich will ein Kilo Mandarinen kaufen, aber sie sagt: ‚Achtung. Besser nicht. Die sind schlecht heute.‘ Sie spricht leise, der Chef ist auch da, der hört das nicht gerne. ‚Danke für den Tipp‘, flüstere ich zurück, ‚was soll ich dann nehmen?‘ ‚Die Pfirsiche oder die Bananen, die sind heute besonders gut.‘ Ich glaube, sie gibt diese Tipps nicht allen. Vor allem nicht den Touristen.

Wir reden immer ein bisschen. Sie möchte ihr Deutsch verbessern. Das ist meistens unser Thema. Jedes Gespräch eine kleine Lektion.

Heute sprechen wir aber nicht über Deutsch. Und heute ist sie auch nicht fröhlich. Sie ist sehr, sehr traurig. Ein Brief aus Ekuador. Ihr Mann und ihre Tochter können nicht nach Europa kommen und hier mit ihr leben. Keine Papiere, definitiv. Die Bürokratie. Sie muss aber hier bleiben, sie brauchen das Geld. ‚Keine Chance, ich habe meine Familie schon fast zwei Jahre nicht mehr gesehen‘, sagt sie und zeigt mir ein Foto. ‚Aber kannst du sie nicht wenigstens besuchen?‘, frage ich. Nein, antwortet sie traurig. Die Papiere ..., es ist zu kompliziert. Und dann verliert sie vielleicht auch die Arbeit. Und vor allem ist der Flug so teuer. Ein Monatslohn für sie. ‚Ekuador‘, flüstert sie, ‚das ist so furchtbar weit weg.‘ Eine andere Welt und keine Brücke.

Der Chef steht immer noch da, und die Leute warten. ‚Ich muss weitermachen‘, sagt sie schnell und versucht wieder zu lächeln. Ich gehe nach Hause. Sie tut mir leid, eine so traurige Geschichte. So fern von zu Hause und kein Weg. In der Küche packe ich meine Einkäufe aus und lege das Obst auf den Tisch. Das Etikett auf den Bananen: ‚Frisch aus Ekuador‘.

---

### Aufgabe B1 Wortschatz und Strukturen

#### B1 Wortfeld

Suchen Sie im Text **zwei** Wörter (1.1.1 u. 1.1.2) zum Wortfeld „Einkaufen“.

Beispiel: Geschäften

1.1 \_\_\_\_\_

1.2 \_\_\_\_\_

**Aufgabe B1 = 2 Punkte**

#### B2 Schreibe die richtigen Wortbildungen hin.

Beispiel: das Obst + der Verkäufer = Obstverkäufer

2.1 das Obst + der Stand: \_\_\_\_\_

2.2 der Wein + die Handlung: \_\_\_\_\_

2.3 die Straßen + der Musiker: \_\_\_\_\_ Aufgabe B2 = 6 Punkte

**B3 Wortfamilien (Verb, Substantiv / Nomen, Adjektiv / Adverb)**

Schreiben Sie die richtige Form des Wortes in Klammern! Das Wort muss in den Text passen.

3.1	Ich kenne alle die _____ (Nomen) am Obstand.	verkaufen
3.2	Ihr Mann und ihre Tochter _____ (Verb) nicht mehr nach Europa. Die Bürokratie...	der Flug
3.3	Ich gehe zu den _____ (Adjektiv) Geschäften in meiner Straße.	die Kleinigkeit

**Aufgabe B3 = 3 Punkte**

**B4 Suchen Sie im Text**

4.1 ein Verb \_\_\_\_\_ (1)

4.2 eine Präpositionen \_\_\_\_\_ (1)

4.3 ein Synonym für das unterstrichene Wort:

Ich gehe nicht gern einkaufen beim Supermarkt. \_\_\_\_\_ (1)

**Aufgabe B4 = 3 Punkte**

**B5 Das Gegenteil von „kaufen“ ist „verkaufen“**

Nennen Sie bitte das Gegenteil (Antonym) der fettgedruckten Wörter im Textkontext:

5.1 Die Mandarinen sind **nicht gut** heute. \_\_\_\_\_ (1)

5.2 Tata ist heute sehr **fröhlich**. \_\_\_\_\_ (1)

**Aufgabe B5 = 2 Punkte**

**B6 Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen!**

6.1 Der Sprecher geht lieber _____ (zu / nach / am) einem Markt als einem Kaufhaus.
6.2 Der Markt ist nicht sehr weit _____ (an / von / mit) seinem Haus.
6.3 Tata kommt _____ (mit / zu / aus) Equador. Ihr Mann und Tochter ist noch da
6.4 Der Sprecher redet _____ (mit / über / nach) den freundlichen Leuten beim Markt.

6.5 Ich will auch gern irgendwann \_\_\_\_\_ (zu / nach / in ) die Schweiz fahren.

Aufgabe B6 = 5 Punkte

**B7** In dem folgenden Text fehlen Verben / Modalverben. Ergänzen Sie die Lücken mit den angegebenen Verben in der passenden Form.

Der Sprecher <b>7.0 geht</b> zum Markt.	<b>Beispiel:</b> (7.0 gehen – Präsens)
Er (7.1.1 _____) noch immer zum Markt anstatt in den Supermarkt (7.1.2 _____).	<b>7.1.1 + 7.1.2</b> (gehen – Perfekt)
Die Atmosphäre auf einem Markt (1.7.2. _____) ihm noch immer besser .	<b>1.7.2</b> (sein - Präsens)
Die Verkäuferin am Obststand (1.7.3 _____) heute sehr traurig.	<b>1.7.3</b> (sein - Präteritum)
Sie (7.4.1 _____) einen Brief mit schlechter Nachricht aus Ekuador (7.4.2 _____).	<b>1.7.4.1 + 1.7.4.2</b> (bekommen – Perfekt)
Der Sprecher (7.5.1 _____) Obst beim Obststand (7.5.2 _____).	<b>1.7.5.1 + 1.7.5.2</b> (kaufen – Perfekt)

Aufgabe B7 = 10 Punkte

Teil A = 60 Punkte

Teil B = 30 Punkte

Teil C = 10 Punkte

Gesamtttotal: 100 Punkte

Abteilung A 60	Abteilung B 30	Abteilung C 10	Gesamtttotal 100